

## Das ist es, was ich suche

Franziskus von Assisi ist sicherlich ein im wahrsten Sinne des Wortes sehr frag-würdiger Heiliger. Zu schnell wird er nur auf Themen wie Naturschutz, Frieden oder Caritas reduziert. Aber dieser „Spielmann Gottes“ hat einiges mehr zu bieten. Franz folgte dem Ruf Gottes und dem Lebensweg Christi wie vielleicht kein Zweiter. Bis er aber diese Berufung spürte und lebte, verging eine lange Zeit des Suchens und Fragens.



Am Fest des hl. Matthias, am 24. Februar 1208, hört Franziskus von Assisi im Evangelium das Wort aus dem Markus-Evangelium: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im

Himmel haben; dann komm und folge mir nach! (Mk 10,21) Endlich hatte sein Suchen ein Ende: „Das ist es, was ich wünsche, das ist es, was ich suche, das ist es, was ich aus ganzem Herzen ersehne!“

Ein Jahr später wird Papst Innozenz III. eine erste Regel des Franziskus für ihn und seine ersten Mitbrüder bestätigen. Dies geschah vor 800 Jahren – ein Jubiläum, das uns veranlasste, in diesem Jahr die Fastenzeit in Begleitung des Heiligen aus Assisi zu begehen.

Immerhin gab es im Mittelalter in der Nachbarschaft des Münsters drei Kirchen franziskanischer Orden. Nach deren Auflösung infolge der Säkularisation kamen verschiedene Bildwerke in unsere Basilika. Und heute gibt es Franziskanerinnen am Bonner Münster, die hier in der Citypastoral Dienst tun.

Unser Fastentuch illustriert den Weg des Franziskus.

durchKREUZte.WEGe

Fastenzeit am Bonner Münster

Das Programm:

[www.citypastoral-bonn.de/fastenzeit2008](http://www.citypastoral-bonn.de/fastenzeit2008)

Durch die Fastenzeit möchten wir Sie auch täglich mit einem Impuls begleiten. Diesen können Sie auf unserer Homepage nachlesen oder als E-Mail abonnieren.

Ein Poster und Postkarten des Fastentuchs sind im Münsterladen, Gerhard-von-Are-Straße 1, erhältlich. ([www.muensterladen.de](http://www.muensterladen.de))

Die Fastenpredigten hören Sie auf unserem Podcast: <http://muenster.podspot.de/>

Herausgegeben von der Citypastoral Bonn und dem Münsterpfarramt

Text: Wilfried Schumacher

Redaktion: Reinhard Sentis

Fotos und Gestaltung des Fastentuchs:  
Norbert Bach

Gerhard-von-Are-Straße 5  
53111 Bonn

durchKREUZte.WEGe

Das Fastentuch  
im Bonner Münster 2008



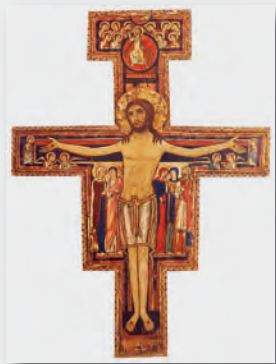
## Fastentuch

Fastentücher gibt es seit fast 1000 Jahren: in der Fastenzeit wurden der Altar sowie das Geschehen am Altar verhüllt. Ein gestickter Vorhang wird bereits in St. Gallen um 895 erwähnt. Das „velum quadragesimale“, wie das Fastentuch in der lateinischen Kirchensprache auch genannt wurde, fand über die Klöster allmählich Eingang in die Pfarrkirchen und erstreckte sich im 14. und 15. Jahrhundert über das gesamte Abendland. In diesem Jahr ist das Fastentuch im Bonner Münster 56 Quadratmeter groß. Es verdeckt bewusst den Blick auf die Chorapsis und die bunten Fenster im Chorraum.

Wir sehen ein Labyrinth, in dessen Mitte ein großes Kreuz steht, umgeben von Zeichen wie Hieroglyphen.

## Kreuz von San Damiano

Das Kreuz aus dem 11. Jahrhundert ist nach byzantinischem Vorbild gemalt. Man sieht Christus hier mehr als den Herrscher, den König, weniger als den Leidenden. Hinter ihm ein schwarzer Balken, der das leere Grab darstellt. Über ihm eine Darstellung der Himmelfahrt. Unter seinen ausgebreiteten Armen Personen, die unter dem Kreuz standen: Maria, seine Mutter, Johannes, Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus und der Hauptmann, der das Bekenntnis ablegt: „Dieser ist Gottes Sohn gewesen“.



So fasst das Kreuz die österlichen Geheimnisse zusammen: Tod, Auferstehung und Himmelfahrt. Die dargestellten Personen werden zu Typen: die Mutter, der Freund, die Sünderin, die stille Dienerin, der Gehorsame.

Ursprünglich hing dieses Kreuz in dem zerfallenen Kirchlein San Damiano. Vom Kreuz hört Franziskus die

Stimme: „Franziskus, stelle mein Haus wieder her“. Es gilt damit als wichtiger Ort in der Berufungsgeschichte des Heiligen.

Heute hängt das Kreuz in der Kirche der Hl. Klara in Assisi.

## Das Labyrinth

Beim Labyrinth denken viele an einen sogenannten „Irrgarten“ wie etwa im Gebäude des Königs Minos von Knossos auf Kreta. Aus dessen verschlungenen Gängen fand niemand heraus. So wurde man zum Opfer des gefährlichen Minotauros. Mit Hilfe des Ariadnefadens konnte Theseus den Weg heraus finden. Dort ist das Labyrinth ein „Irrgarten“.



Älter dagegen sind die unverzweigten Labyrinth- the. Sie sind ohne Kreuzungen.

Es gibt keine Sackgassen, nur einen Weg, der in die Mitte führt. Wer ihn geht, glaubt manchmal, die Mitte erreicht zu haben, und gleich darauf sieht es so aus, als stünde man erneut am Anfang. Es ist ein Gehen und Suchen, ein Suchen und Gehen - oft über Jahre. Wer nicht aufgibt, kommt zur Mitte. Hier muss der Besucher seine Richtung ändern und sich selbst verändern. Die Umkehr im Zentrum ist Tod und Wiedergeburt zugleich. Sonst gibt es keinen Weg zurück. So wird das Labyrinth zum Symbol für den Lebensweg des Menschen.

Wer ein Labyrinth begeht,  
weiß selten, wo sein Fuß grad steht.  
Doch wie auch greifen aus die Schritte,  
stets kreisen sie um eine Mitte.  
Wer dorthin kommt, der findet sich;  
der ist vereint mit Gott und sich.

Im Labyrinth verliert man sich nicht  
Im Labyrinth findet man sich  
Im Labyrinth begegnet man nicht  
dem Minotaurus  
Im Labyrinth begegnet man sich selbst.

## Die Zeichen

Um das Kreuz herum sehen wir sechs Zeichen, auf den ersten Blick unlesbar, wie Hieroglyphen, die erschlossen werden müssen, wie ein Menetekel auf das Tuch geschrieben, das einer Deutung bedarf. Bevor ich mich ihr zuwende, kann ich den Bildern und Assoziationen folgen, die bei ihrem Anblick aus meinem Herzen aufsteigen.



### Suchen und Fragen

Wer sucht, der hat offene Augen, benötigt seine Sinne, um alles gewahr zu werden.



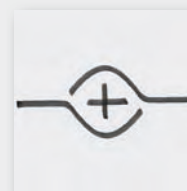
### Liebe muss man tun

Wer dem anderen die Hand hinhält, wird selbst gehalten.



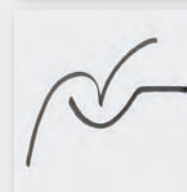
### Erleuchte die Finsternis meines Herzens

Die Finsternis des Herzens ist die größte Finsternis. Sie zu durchdringen fällt auch Gott nicht leicht. Manchmal muss er Umwege machen oder sich langsam und vorsichtig dem Herzen nähern, damit es bereit ist, zu sehen, Licht zu empfangen.



### Kirche aufbauen

Kirche, das ist ein Ort von Geben und Nehmen, von Ändern und Entwickeln. Es ist der Raum, in dem das Zeugnis wachsen kann.



### Verschwenderisch geben

Wenn sich eine Hand am Brunnen mit Wasser füllt, dann kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem das Wasser über den Rand der Hand hinweg strömt. Wer ganz mit Gott gefüllt ist, wird verschwenderisch im Geben.



### MITLEIDEN

Wer leidet, der ist zuweilen schutzlos wie ein Embryo. Wer mitleidet, der gibt dem Leidenden Raum und Geborgenheit.